

A photograph of a garden entrance. A black wrought-iron gate with ornate scrollwork is set between two weathered stone pillars. The gate is slightly ajar, revealing a path leading into a lush garden. The garden is filled with various plants, including tall green grasses in the foreground, purple flowers, and dense green foliage. The scene is framed by a large, leafy tree arching over the gate. The overall atmosphere is mysterious and enchanting.

Marie Luise Kaiser

Der geheimnisvolle Märchengarten

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Widmung
Vorwort

Schneemann Sigismund	9
Der geheimnisvolle weiße Blumengarten	11
Der Mond und die Kinder	15
Das Gänseblümchen	16
Das goldene Beil	17
Osterhase Paulchen	18
Das Märchen von der Besteckschublade	21
Der alte Prinz	25
Der Igel Isbert	33
Der Ritter und der Drache	35
Zwerg Rudolf	43
Sonne, Mond und Hähnchen	53
Hilfe, der himmlische Backofen spinnt	55
Die Eulen Kauz und Bauz	67
Der Osterhase im Schnee	69
Hartmut und sein Schutzengel Angelo	73
Katzenweihnacht	83

Anhang

Biographie	86
Copyright und Impressum	87
Die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab	88
Veröffentlichungen	89

Der geheimnisvolle weiße Blumengarten

Sagt mal, kennt ihr eigentlich die Meisengasse in Bad Liebenheim? Und das Haus mit der Nr. 10 dort, habt ihr das auch noch nicht gesehen?

Ich kenne es und kann euch sagen, es ist das prachtvollste Haus, welches ich jemals gesehen habe. Aber eigentlich will ich euch gar nicht von dem Haus erzählen, sondern von dem wunderschönen Garten.

Dieser Garten befindet sich vor dem Haus. Mit einem großen Apfelbaum, einer prächtigen Efeuhecke an der Mauer und einem dreistöckigen Springbrunnen darin. In dem Garten blühen immer bunte Blumen, schon im Frühling beginnt der Garten zu erwachen mit den gelben Krokussen, mit roten und orangen Tulpen, Osterglocken, blauen Vergissmeinnicht. Und alle Menschen, die an dem Haus in der Meisengasse Nr. 10 vorübergehen, sagen jedes Mal: „So einen prächtigen Garten mit so herrlichen bunten Blumen gibt es in der ganzen Stadt nicht noch einmal!“

Eines Tages jedoch geschah etwas sehr, sehr Merkwürdiges. Der kalte Winter war vorbei, in diesem Jahr gab es viel Eis und Schnee. Nun war es Frühling geworden.

Leseprobe

Fortsetzung im Buch

Osterhase Paulchen hat ein Geheimnis

Es war einmal ein Osterhase, der hieß Paul. Und weil er noch so klein war, nannten alle Hasen ihn Paulchen.

Paulchen war ein fröhlicher Hase. Er spielte gerne auf der grünen Frühlingswiese und mit seinen Späßen brachte er die Gänseblümchen, Veilchen und Krokusse oft zum Lachen.

Eines Tages sagte der Hasenvater: „Es wird Zeit, dass Paulchen Ostereier austrägt!“ Die Hasenmutter schüttelte den Kopf, so dass die langen Ohren hin und her wackelten. „Paulchen ist doch noch viel zu klein“, sagte sie, „wie soll er denn den schweren Korb mit den Eiern tragen?“ „Ich fertige ihm einen kleinen Korb an, der wird schon nicht zu schwer sein für unser Paulchen. Keine Widerrede, dieses Jahr trägt er das erste Mal Ostereier aus!“ Am Abend vor dem Osterfest stand der kleine Korb da, angefüllt mit Ostereiern



Leseprobe

Fortsetzung im Buch

Das Märchen vom Zwerg Rudolf

Es gibt auf der Welt viele Zwergenmärchen. Lustige, traurige, spannende und nachdenkliche. Das Märchen vom Zwerg Rudolf ist ein nachdenkliches Märchen.

Es war ein wunderschöner Oktobermorgen. Die goldene Herbstsonne tauchte Haus und Garten der Försterei in ein warmes Licht. Die Laubbäume wetteiferten mit ihrem roten, braunen und gelben Blattschmuck, während die alten Tannen in ihrer dunkelgrünen Pracht würdevoll dastanden. Auf der Wiese glitzerte der Tau im Sonnenlicht, und es sah aus, als hätte jemand tausende Brillanten verstreut. Mutter Natur zeigte noch einmal ihre ganze Farbenpracht, bevor der Winter alles grau in grau tauchte.

In dem Försterhaus wohnten Oberförster Friedrich und seine Frau Paula. Unter dem Dach, in der zweiten Etage, hatte sich der neue Förster, Rüdiger Engelhardt, einquartiert; denn Friedrich war gar kein Oberförster mehr. Vor fünf Jahren hatte er die Verwaltung der Försterei abgegeben, und jetzt hatte er viel Zeit für sich und seinen Garten.

Rüdiger Engelhardt, der neue Förster, war sehr tüchtig. Hin und wieder verbrachte er mit Friedrich einen Abend zusammen. Dann plauderten sie über Wald und Wild oder sie spielten Schach.

Leseprobe

Fortsetzung im Buch